

Spannende Literaturtexte zu Frühstückszeiten

Literatur im Sarganserland und die Kulturbühne Rocki Docki haben im Rahmen des literarischen Frühstücks diversen Autorinnen und Autoren das Wort überlassen. Im Fokus stand das 20-Jahr-Jubiläum.

Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bildete den kulinarischen Auftakt zur sonntäglichen Matinee der Gruppe Literatur im Sarganserland, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

«20 ist einfach eine Zahl, aber auch unser Jubiläumsjahr», begrüsst Miriam Derungs die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weiter erklärte sie, dass die sechs Autorinnen und Autoren sich deshalb auf ganz eigene Weise mit dieser Zahl beschäftigt haben. «Lassen Sie sich überraschen.»

Oliver Heinz aus Vilters, Schüler der Talentschule Musik in Bad Ragaz, sorgte anschließend mit seinem virtuosen Spiel auf der Marimba für den musikalischen Auftakt und begleitete in der Folge die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher mit den Zwischentönen von Text zu Text.



Die Protagonisten des Morgens: Marimbaspielder Oliver Heinz, Miriam Derungs, Beda Zimmermann, Brigitte Aggeler, Werner Wildhaber, Ursula Germann und Ivo Bizozzero (von links).

Pressebild

Zwischenräume voller Worte

Die Lesung begann mit Gisela Salges Text Schreibergarten. In ihrem Schreibergarten blühen hinter einer Mauer gedruckter und nicht verkaufter Werke Helens Geschichten. Mitten im Garten hat Helen einen kleinen Teich angelegt, um den herum sich Lyrikpflänzchen im Wasser spiegeln. Bei Rainer, ihrem unentwegt reimenden Nachbar, wuchert das Unkraut. Es lässt sich – wie im richtigen Leben – auch in Helens Schreibergarten nicht ganz vollständig ausrotten.

Ursula Germann hat in ihrer Gedankenreise eine Pause von zwanzig Minuten nutzen dürfen. Das Erlebnis mit einem freundlichen Mädchen, dem sie in einem äusserst überfüllten Linienbus begegnet ist, und eine neu entdeckte Textstelle in Adalbert Stifters Prosawerk «Der Nachsommer» laden sie ein, in ihrem Text über Zwischenräume nachzudenken.

Um einen Jubilaren drehte sich der Text von Werner Wildhaber. Sein 20-Jahr-Firmenjubiläum ist für den Informatiker kein Freudentag. Viel zu lange schon ist er im Betrieb. Er sehnt sich nach Veränderung und quält sich

Einmal mehr haben die Besuchenden zu einem ganz bestimmten Motto äusserst abwechslungsreiche Texte gehört.

durch die Feier. Die ersehnte Veränderung kommt rascher als gedacht: Als er matt und müde in den Fahrstuhl steigt, erlebt er eine wundersame Liftfahrt – bis zur Etage minus 20, wo sich ihm eine andere Welt eröffnet.

Derungs schilderte in ihrem Text Claires lange Wohnungssuche. Trotz kleiner Wohnfläche, hohem Preis und ersten Warnzeichen auf unliebsame Überraschungen zieht sie mit Begeisterung an die Fliederstrasse 20. Schnell zeigen sich Probleme: Hellhörigkeit, Schimmel, defekte Geräte und eine strenge Nachbarin. Doch statt zu resignieren, organisiert sie eine Hausversammlung, und gemeinsam setzen die

Mieter diverse Verbesserungen durch. Schliesslich wird die Wohnung trotz Macken zu ihrem Zuhause – und die Nachbarschaft zur eingeschworenen Gemeinschaft.

In Beda Zimmermanns Text «Erinnerungen» schaut der alternde Oskar zum Fenster hinaus. Er hört die warme Stimme seiner Mutter: «Ich möchte nochmals zwanzig sein und so verliebt wie damals.» 1939 war das. In den Tagen vor dem Zweiten Weltkrieg. Oskar denkt an seine eigene Jugend, an Flower Power, Unruhen, den Krieg in Vietnam, hört den Gesang der Beatles. «Was ist aus all den Träumen geworden?» Er liest in einem Magazin von 20-jährigen Ukrainern, die vor dem Krieg fliehen wollen.

Von einer unerwarteten Begegnung im Speisewagen erzählt Ivo Bizozzeros Geschichte «Eine Fahrkarte, bitte». Eine Frau bittet um 20 Euro für ein Zugticket, da sie ihre Briefftasche vergessen hat. Ihre Geschichte ist so glaubwürdig, dass ihr der Ich-Erzähler hilft und das Geld vorschiesst. Er soll es nämlich zurückbekommen. Als sich herausstellt, dass er betrogen worden ist, bleibt keine Verärgerung in ihm zu-

rück, sondern die Freude über eine gute Geschichte, die ja allemal 20 Euro wert sei. Mit dieser Pointe setzte Bizozzero der Lesung einen amüsanten Schlusspunkt.

Ein Auftritt mit Tiefgang, Leichtigkeit und voller Leben.

Einmal mehr haben die Besucherinnen und Besucher zu einem bestimmten Motto sehr abwechslungsreiche Texte zu hören bekommen, wie es weiter heisst. Spielerisch, sinnierend, launig im Scherz oder ganz ernsthaft haben sich die Autorinnen und Autoren mit dem Thema «20» beschäftigt.

Nach den verspielten, letzten Klängen von Heinz und dem lang andauernden Applaus wies Zimmermann darauf hin, dass die vorgelesenen Texte im Kulturmagazin «Terra plana» erscheinen werden. Ausserdem machte er auf das weitere Jubiläumsprogramm mit der Jubiläumslesung vom Samstag, 16. August, im Städtli-Torkel in Sargans aufmerksam und munterte die Anwesenden dazu auf, für die Lesung vom Dezember eigenständig Texte zu verfassen und anschliessend öffentlich vorzutragen. (pd)